

Daoismus

Lao-Tse „Tao Te King“

ist eine Sammlung von Spruchkapiteln, die dem legendären Weisen Lǎozǐ zugeschrieben wird. Die Entstehungsgeschichte ist ungewiss und Gegenstand sinologischer Forschung. Ungeachtet weiterer Übersetzungen bedeuten Dào „Weg, Prinzip“ und „Sinn“, und Dé „Kraft, Leben“ und „Charisma, Tugend, Güte“.

[Wikipedia](#)



DIE RELIGIÖSEN KOSTENLOS:

Dieses e-Book ist kostenlos, darf und soll auch kostenlos im Originalzustand weiter gegeben werden.

HP's von Demetrius Degen

www.Demetrius-Degen.de + www.Wissen-Leben.de

Die Bücher von Demetrius Degen

<http://www.wissen-leben.de/5Buecher/b001info.htm>

<http://www.demetrius-degen.de/buecher/buch.htm>



Erstes Buch

KAPITEL 1

1. Könnten wir weisen den Weg, Es wäre kein ewiger Weg.
Könnten wir nennen den Namen, Es wäre kein ewiger Name.
2. Was ohne Namen, Ist Anfang von Himmel und Erde; Was Namen hat, Ist Mutter den zehntausend Wesen.
3. Wahrlich: Wer ewig ohne Begehren, Wird das Geheimste schau'n; Wer ewig hat Begehren, Erblickt nur seinen Saum.
4. Diese beiden sind eins und gleich. Hervorgetreten, sind ihre Namen verschieden. Ihre Vereinung nennen wir mystisch. Mystisch und abermals mystisch: Die Pforte zu jedwedem Geheimnis.



KAPITEL 2

5. Erst seit auf Erden ein jeder weiß von der Schönheit des Schönen Gibt es die Hässlichkeit; Erst seit ein jeder weiß von der Güte des Guten, Gibt es das Ungute.
6. Wahrlich: Sein und Nichtsein entspringen einander; Schwer und Leicht bedingen einander; Lang und Kurz vermessen einander; Hoch und Tief erzwingen einander. Die Stimme fügt sich dem Ton im Chor; Und ein Danach folgt dem Zuvor.

7. Deshalb der Heilige Mensch: Er weilt beim Geschäft des Ohne-Tun, Er lebt die Lehre des Nicht-Redens. Die zehntausend Wesen werden geschaffen von ihm, Doch er entzieht sich ihnen nicht. Er zeugt, aber besitzt nicht; Er tut, aber baut nicht darauf. Ist das Werk vollendet, verweilt er nicht dabei.

8. Wohl! Nur dadurch, daß er nicht verweilt, Ist nichts, das ihm entginge.



KAPITEL 3

9. Wer nicht die Tüchtigen ehrt, Bewirkt, daß das Volk sich nicht streitet. Wer nicht die Güter schätzt, die schwer zu erlangen, Bewirkt, daß das Volk nicht zu Räubern wird. Wer nicht vorzeigt, was man begehren kann, Bewirkt, daß des Volkes Sinn nicht aufsässig wird.

10. Deshalb des Heiligen Menschen Regierung: Er leert ihren Sinn Und füllt ihren Bauch; Er schwächt ihren Willen Und stärkt ihre Knochen. Ewig läßt er das Volk Ohne Wissen, ohne Begehren und wirkt, daß die Klugen Nicht wagen zu tun.

11. Tut er das Ohne-Tun, Ist nichts, das nicht regiert würde.



KAPITEL 4

12. Der Weg ist raumleer, daß im Gebrauch er niemals gefüllt

wird. Abgründig ist er, ach! Dem Ahnherrn der zehntausend Wesen gleich.

130. (Er schabt ab seine Schärpen, Löst auf seine Wirren,
Beschwichtigt sein Glänzen, Vereint seinen Staub.)

12. Tiefgründig ist er, ach! Und gleichsam ewig gegenwärtig.
Ich weiß nicht, wessen Sohn er ist - Ein Bild von dem, das vor
den Göttern war.



KAPITEL 5

13. Himmel und Erde sind nicht menschenfreundlich; sie
nehmen die zehntausend Wesen für Stroh Hunde. Der Heilige
Mensch ist nicht menschenfreundlich; Er nimmt die hundert
Geschlechter für Stroh Hunde.


14. Himmel und Erde, wie gleicht Ihr Zwischenraum einem
Blasebalg! Er fällt nicht ein, ob noch so leer; je mehr bewegt,
gibt aus er um so mehr.

15. Viele Worte - manch Verlust. Am besten, man bewahrt sie
in der Brust!

KAPITEL 6


16. Unsterblich ist die Fee des Tals: So heißt es von der
Mystischen Weibheit. Der Mystischen Weibheit Pforte: So
heißt man die Wurzel von Himmel und Erde. Endlos wallend,
gleichsam gegenwärtig, Also wirkt sie sonder Beschwerde.

Degen Demetrius



Die göttlichen Gesetze

universell - materiell - spirituell



Für alle Menschen, die das Leben verstehen wollen.

Die göttlichen Gesetze

Ein Buch, das jeder Jugendliche ab 14 oder 16 Jahren lesen sollte.

In unserer Zeit der Manipulation und Beeinflussung durch die Medien, braucht unsere Jugend einen vernünftigen LEITFADEN für ein rechtes Leben, an dem sie sich halten, und nach dem sie ihr Leben ausrichten kann. Es genügt nicht zu sagen: "Das sollst Du tun, oder das sollst Du lassen", sondern die heutige Jugend braucht vernünftige und logisch nachvollziehbare Begründungen, WARUM das so ist. Die gezeigten Prinzipien des Lebens verdeutlichen WIE, und WARUM der Mensch sich danach richten sollte. Nicht nur um ein sogenanntes gutes Leben zu führen, sondern auch um bewusster, absichtlicher und zielstrebig zu leben. Denn ein Fortschritt im Geiste wirkt sich IMMER auch im materiellen Leben aus.

<http://www.wissen-leben.de/5Buecher/b006BoD.htm>

Die göttlichen Gesetze.

Ein Buch, das jeder Jugendliche gelesen haben sollte.



KAPITEL 7

17. Der Himmel währt ewig, und die Erde dauert. Was aber macht, daß Himmel und Erde vermögen zu währen, zu dauern? Weil sie nicht sich selber leben, Darum vermögen sie, ewig zu leben.

18. Deshalb der Heilige Mensch. Er setzt zurück sein Selbst - Und es wird vorne sein; Er treibt hinaus sein Selbst - Und sein Selbst tritt ein. Ist das nicht, weil er ohne Eigennutz? Darum vermag er, sein Eigen zu vollenden.



KAPITEL 8

19. Das höchste Gute gleicht dem Wasser. Des Wassers Gutsein: Es nützt den zehntausend Wesen, Aber macht ihnen nichts streitig; Es weilt an Orten, Die die Menge der Menschen verabscheut. Darum ist es nahe dem Weg

20. Gut ist beim Wohnen: der Grund. Gut ist beim Sinnen: die Tiefe. Gut ist beim Geben: die Menschlichkeit. Gut ist beim Reden: die Treulichkeit. Gut ist beim Herrschen: die Ordnung. Gut ist beim Schaffen: die Fähigkeit. Gut beim Sich-Regen: die rechte Zeit.

21. Wohl! Nur, wer sich nicht streitet, Ist gegen Schmähung gefeit.



KAPITEL 9

22. [Den Becher] halten und füllen zugleich - Besser, du ließeest es sein! [Die Klinge] betasten und schärfen zugleich - Das dauert nicht lange! Voll Erz und Juwelen de Halle - Niemand kann sie bewahren. Stolz auf Reichtum und Ehre Schafft selber sich Unheil. Sein Werk vollbringen Und sich zurückziehn: Also des Himmels Weg.



KAPITEL 10

23. Zügelnd den Leibgeist, umfangend das Eine, Kannst ohne Fehl du sein. Versammelnd den Atem, gelangend zur

Weichheit, So kannst ein Kind du sein. Reinigend, läuternd den mystischen Blick, Kannst ohne Mal du bleiben. Schonend das Volk dein Land regierende Kannst ohne Tun du bleiben. Die himmlischen Pforten geöffnet, geschlossen, Kannst du zum Weibchen werden. Erleuchtend die vier Enden der Welt, Kannst unerkant du sein auf Erden.

24. Erzeuge das, hege das! Erzeugen, doch nicht besitzen; Tun, doch nicht drauf baun; Leiten, doch nicht beherrschen - Dies nennt man Mystische Tugend.



KAPITEL 11

25. Der Speichen dreimal zehn Auf einer Nabe stehn. Eben dort, wo sie nicht sind, Ist des Wagens Brauchbarkeit. Man knetet Ton zurecht Zum Trinkgerät: Eben dort, wo keiner ist, Ist des Gerätes Brauchbarkeit. Man meißelt Tür und Fenster aus Zur Wohnung. Eben dort, wo nichts ist, Ist der Wohnung Brauchbarkeit. Wahrlich: Erkennst du das Da-Sein als einen Gewinn, Erkenne: Das Nicht-Sein macht brauchbar.



KAPITEL 12

26. Die Fünf Farben Machen das Auge der Menschen blind; Die Fünf Töne Machen das Ohr der Menschen dumpf; Die Fünf Geschmäcke Machen den Mund der Menschen stumpf. Wagenrennen und ' Jagden machen den Sinn der Menschen toll; Schwer erlangbares Gut macht ihren Wandel bürdevoll.

27. Deshalb, der Heilige Mensch Tut für den Bauch, Nicht für das Aug.

28. Wahrlich: Von jenem laß! Dieses erfaß!



KAPITEL 13

29. Gunst und Schande sind gleichsam ein Stachel. Ehrung ist ein großes Leiden wie Dein Leib." Was heißt: Gunst und Schande sind gleichsam ein Stachel?" Gunst ist etwas [Hohes, Schande etwas] Niedriges. Sie zu erlangen, ist gleichsam ein Stachel; Sie zu verlieren, ist gleichsam ein Stachel. Das heißt: Gunst und Schande sind gleichsam ein Stachel." Was heißt: Ehrung ist ein großes Leiden wie Dein Leib? Daß Wir große Leiden haben, Ist, weil Wir einen Leib haben. Wären Wir ohne Leib, Was hätten Wir für Leid?

30. Wahrlich: Ehre wie den Leib so das Reich, Und das Reich kann Dir anvertraut werden. Schone wie den Leib so das Reich, Und das Reich kann Dir überantwortet werden.



KAPITEL 14

31. Was du nicht siehst, so sehr du danach schaust, Des Name ist: plan. Was du nicht hörst, so sehr du danach lauschest, Des Name ist: heimlich. Was du nicht fängst, so sehr du danach greifst, Des Name ist: subtil. Diese drei kannst du nicht weiter erkunden; Wahrlich, chaotisch sind sie zum Einen verbunden.

Sein Oben ist nicht heil, Sein Unten ist nicht dunkel. Unendlich ist es, nicht kann es benannt werden; Zum Wesenlosen hat es heimgefunden. Dies ist es, was man heißt: Die Gestalt des Gestaltlosen, Das Bild des Wesenlosen; Dies ist es, was man heißt: Brauendes Ur-Glosen. Wer ihm sich naht, kann keinen Kopf erblicken; Und wer ihm folgt, erblickt nicht seinen Rücken.

32. Halte fest am Weg des Altertums, Und du lenkst das Sein der Gegenwart! Zu wissen um des Altertums Beginn, Das nennen wir des Weges leitenden Sinn.



KAPITEL 15

33. Wer im Altertum gut war als Meister, War subtil, geheimnisvoll, mystisch, durchdringend; So tief, daß er uns unbegreiflich bleibt. Wohl! Und weil er unbegreiflich bleibt, will ich lieber dartun sein Gebaren:

34. So zögernd, ach! Wie wenn man winters quert einen Strom; ängstlich, ach! Wie wenn man fürchtet die Nachbarn rings; Verhalten, ach! Als wäre zu Gast man geladen; Nachgiebig, ach! Wie vor der Schmelze das Eis; Gediegen, ach! Gleich einem Grobholz; Weit, ach! Gleich einem Flußtal; Chaotisch, ach! Gleich einem Strudel.

35. Wer kann den Strudel stillen, Auf daß er mählich werde rein? Wer kann das Ruhende bewegen, Auf daß es mählich Leben gewinne?

36. Wer diesen Weg bewahrt, Wünscht nicht, erfüllt zu sein.
Wohl! Nur was unerfüllt, Kann auch verschleifen ohne
Erneuen.

Der Weg zur Vollendung

Für alle Menschen, die sich BEFREIEN wollen.

Jeder Mensch legt sich im Verlaufe seines Lebens viele FESSELN an. Er BINDET SICH (im Geiste) an Geld, an Menschen und an Lob und Anerkennung. Dadurch bekommt er ANGST, etwas zu verlieren. Durch diese Angst will er immer mehr SICHERHEIT, und so entsteht mit der Zeit ein unersättliches BEGEHREN. Dieses Begehren wird noch durch die Medien verstärkt und gesteuert. Somit sind Sie in ABHÄNGIGKEIT geraten, und nicht mehr FREI!
Wie Sie nun gezielt - durch die Frage nach dem WARUM, durch BEOBACHTEN, KONTROLLIEREN und BEFREIEN - wieder zu einem VERTRAUENSVOLLEN Leben finden können, das zeigt Ihnen dieses Buch.

<http://www.wissen-leben.de/5Buecher/b006BoD.htm>

Der Weg zur Vollendung

Ein Buch, das jeder Erwachsene gelesen haben sollte.



KAPITEL 16

37. Erreichend den First des Leeren, Bewahrend die Stille, die
Stete - Zusammen wirken die zehntausend Wesen: So kann ich
betrachten ihr Wiederkehren.

38. Denn blühen die Wesen üppig-bunt, Kehrt jedes heim zu
seinem Wurzelgrund.

39. Heimkehren zum Wurzelgrund heißt: Stille finden. Und
dieses nennt man: sich zum Schicksal kehren. Sich zum

Schicksal kehren heißt: ewig sein. Das Ewige kennen heißt: erleuchtet sein.

40. Wer nicht das Ewige kennt, Schafft sinnlos Unheil-, Wer das Ewige kennt, ist duldsam. Duldsam ist aber: unbefangen; Unbefangen ist aber: allumfassend; Allumfassend ist aber: himmlisch; Himmlisch ist aber: der Weg; Der mit dem Weg aber dauert. Sinkt hin sein Leib, ist er ohne Gefahr.



KAPITEL 17

41. Vom Allerhöchsten- Wissen die Niederen nur: Es gibt sie. Die Nächsthohen liebt man und preist man; Die Nächsten fürchtet man; Die Nächsten verweist man.

42. Wer nicht genug vertraut, Dem ist man nicht treu. Beim Ehren des Wortes, wie waren sie scheu! War vollendet das Werk, vollbracht die Tat, meinten die hundert Geschlechter: Wir schufen es frei.



KAPITEL 18

43. Wenn der Große Weg ist aufgegeben, Gibt es »Menschlichkeit und Rechtlichkeit«. Wenn Klugheit sich und Findigkeit erheben, Ist auch das »Künstlich-Gute« nicht mehr weit. Wenn die Sechs Blutsverwandten nicht in Einklang leben, Gibt es die »Kindes-Ehrerbietigkeit«. Regiert das

Herrscherhaus in Zwist und Wahn, Gibt es den »Lauteren Untertan«.



KAPITEL 19

44. Brich ab die Heiligkeit, verwirf die Klugheit! So wird dem Volke Nutzen hundertfältig. Brich ab die Menschlichkeit, verwirf die Rechtlichkeit! So kehrt das Volk zu Kindgehorsam, Elternliebe. Brich ab Geschicklichkeit, verwirf den Nutzen! So finden keine Räuber sich und Diebe.

45. Diese drei für Kultur zu nehmen, das reicht nicht aus.

46. Wahrlich: Gib ein Gebot, das bindend verpflichte!
Betrachte das Blanke, faß an das Schlichte! Mach klein dein Eigen und karg deine Süchte!



KAPITEL 20

47. Brich ab das Lernen, so bist du sorgenfrei! Sind denn »jawohl!« und »Recht gern!« Wirklich einander so fern? Sind denn das Gute, die Schlechtigkeit Wirklich einander so weit? »Wem andere Menschen sich beugen, Dem mußst auch du dich beugen«: Welch Öde doch! Und kein Ende noch!

48. Die Menschen alle sind ausgelassen, Als säßen sie zechend beim Opferfest, Als stiegen sie auf zu den Frühlingsterrassen. Ich allein liege noch still, Kein Zeichen hab ich gegeben, Gleich

einem kleinen Kinde, Das noch nie gelacht hat im Leben; Bin schwankend, bin wankend, Als hätt ich die Heimat verloren. Die Menge der Menschen hat Überfluß; Nur Ich bin gleichsam von allem entblößt. Wahrlich, Ich habe das Herz eines Toren, So dunkel und wirr! Die gewöhnlichen Menschen sind hell und klar; Nur Ich bin trübe verhangen. Die gewöhnlichen Menschen sind strebig-straff; Nur Ich bin bang-befangen. Ruhelos gleich ich dem Meere; Verweht, ach, bin gleichsam ich ohne Halt. Die Menschen machen sich nützlich all, Nur Ich bin halsstarr, als ob ich ein Wildling wäre. Nur Ich bin von den andern Menschen verschieden - Der ich die nährende Mutter verehere.



KAPITEL 21

49. Der tiefsten Tugend Gebaren, Es folgt allein dem Wege. Der Weg als ein Wesen Ist ein Brauen, ein Glosen. O Glosen, o Brauen! Darin sind die Bilder. O Brauen, o Glosen! Darin sind die Wesen. O Dunkel, versunken! Darin sind die Samen. Die Samen sind Wahrheit; Darin ist die Treulichkeit. Von alters bis heute Ward sein Name nicht aufgehoben, Um damit den Vater von allen Dingen zu deuten. Und woher kenn Ich das Walten Des Vaters von allen Dingen? Durch dieses.



KAPITEL 22

50. Was krumm ist, wird heil gemacht; Was gebeugt ist, wird aufgerichtet; Was hohl ist, wird ausgefüllt; Was zerschlissen,

wird neu gemacht. Mit wenigem wirst du bekommen; Mit vielem bist du beklommen.

51. Deshalb der Heilige Mensch: Wenn er das Eine umfaßt, Wird er zum Richtmaß dem Reich. Weil er sich selbst nicht sieht, Darum ist er erleuchtet; Weil er sich selbst nicht recht gibt, Darum ist er anerkannt; Weil er sich selbst nicht aufspielt, Darum hat er Verdienst; Weil er sich selbst nicht rühmt, Darum wird er erhöht. Wohl! Eben weil er nicht streitet, Darum vermag niemand im Reich, mit ihm zu streiten.

52. Wenn die Alten sagten: »Was krumm ist, wird heil gemacht«, So sind das keine leeren Worte gewesen! Zum wahrhaft Heilen kehrt man sich hin.



KAPITEL 23

53. Rede selten nur So will es die Natur.


54. Wahrlich: Ein Wirbelwind währt keinen Morgen; Ein Regenguß währt keinen Tag. Wer dieses macht, sind Himmel und Erde. Wenn schon Himmel und Erde nicht vermögen, Dauer zu geben, Um wieviel weniger ist sie dem Menschen gegeben

55. Wahrlich: Wer dem Wege folgt in seinen Geschäften, Wird eins mit dem Wege; Wer tugendhaft, wird eins mit der Tugend; Wer sie verliert, wird eins mit dem Verlust. Wenn einer eins wird mit dem Wege, Freut sich desgleichen der Weg, Ihn zu gewinnen; Wenn einer eins wird mit der Tugend,

Freut sich desgleichen die Tugend, Ihn zu gewinnen; Wenn einer eins wird mit dem Verlust, Freut sich desgleichen der Verlust, Ihn zu gewinnen.


42. (Wer nicht genug vertraut, Dem ist man nicht treu.)

Degen Dernetrius



Das spirituelle Leben

Die geistig, seelischen Bewusstseinszustände des Menschen in seiner Entwicklung



Für alle Menschen, welche die Vollendung erreichen wollen.

Das spirituelle Leben

Für alle Menschen, die der Vollendung entgegen gehen wollen.

Wer ein absichtliches, intensives und Zielstrebiges Leben mit Höhen und Tiefen geführt hat, und an seine irdischen Grenzen gestoßen ist, sollte sich auf diesen WEG begeben.

Es ist auch aus der Psychologie bekannt, daß viele Menschen zwischen 35 und 45 Jahren in die sogenannte Mitlvekrisis kommen. Der Mensch fängt an über sein bisheriges Leben nachzudenken und fragt sich: "Ist das alles"?

Also Menschen, die schon "SATT" vom Leben sind, das ÜBEL dieser Welt erkennen, und nach mehr suchen, als irdische Güter, sollten sich auf den spirituellen Weg begeben.

Psychologen versuchen diese Menschen wieder durch Motivation des EGOs das BEGEHREN zu steigern.

In diesem Buch wird Ihnen aber gezeigt, daß gerade das GEGENTEIL notwendig ist, um die Vollendung zu erreichen.

Das MINDERN des Egos, bis hin zu seiner Vernichtung. Denn nur Selbstlos, und frei von jeglichem Begehren in der Welt.

<http://www.wissen-leben.de/5Buecher/b006BoD.htm>

Das spirituelle Leben

Ein Buch für jeden Menschen, der die Vollendung erreichen möchte.



KAPITEL 24

56. Wer auf Zehen steht, der hält sich nicht; Wer die Beine spreizt, der wandelt nicht. Wer sich selber sieht, ist nicht erleuchtet; Wer sich selber recht gibt, ist nicht anerkannt; Wer sich selber aufspielt, hat kein Verdienst; Wer sich selber rühmt, wird nicht erhöht.

57. Auf den Weg übertragen, heißt das: Zu viel der Speisen und prunkender Wandel Sind den Geschöpfen allzumal ein Überdruß. Wahrlich: Wer den Weg hat, weilt nicht dabei.

KAPITEL 25

58. Ein Wesen gibt es chaotischer Art, Das noch vor Himmel und Erde ward, So tonlos, so raumlos. Unverändert auf sich nur gestellt, Ungefährdet wandelt es im Kreise. Du kannst es ansehen als die Mutter der Welt. Ich kenne seinen Namen nicht. Ich sage Weg, damit es ein Beiwort erhält. Und wenn ichs mit Mühe benennen soll, Sag Ich- Das Große. Großsein (dad) heißt: Sich Verlieren (djad); Sich Verlieren heißt: Sich Entfernen; Sich Entfernen heißt: Im Gegensinn gehn.

59. Wahrlich: Groß ist der Weg, groß der Himmel, Groß die Erde, groß der König! Vier Große gibt es in den Grenzen des Alls. Der Mensch ist einer von ihnen. Der Mensch nimmt zum Gesetz die Erde; Die Erde zum Gesetz den Himmel; Der Himmel zum Gesetz den Weg; Der Weg nimmt zum Gesetz das eigene Weben.



KAPITEL 26

60. Das Schwere ist des Leichten Wurzelgrund; Das Stille ist des Ungestümen Herr. Deshalb: »Ein Herrensohn, reist er auch tagelang, Trennt sich von seinem Fuhrwerk nie, dem schweren. Gibt es auch schimmernde Blicke rings, Er bleibt am Platz, gelassen, unberührt.« Wie dürfte dann ein Gebieter über zehntausend Kampfwagen Um seiner selbst willen leicht

nehmen das Reich? Nimmt er es leicht, verliert er den
Wurzelgrund; Und ist er ungestüm, verliert er die Herrschaft.



KAPITEL 27

61. Ein guter Fahrer ist ohne Wagenspur; Ein guter Redner ohne falschen Zungenschlag; Ein guter Rechner braucht keinen Rechenstab. Ein gut Verschlossenes hat weder Bolzen noch Riegel, Dennoch kann es nicht geöffnet werden; Ein gut Geknüpftes hat weder Schnur noch Schlinge, Dennoch kann es nicht gelöst werden.

62. Deshalb der Heilige Mensch: Ständig ist er gut, den Menschen zu helfen; Darum gibt es keine verworfenen Menschen. Ständig ist er gut, den Wesen zu helfen; Darum gibt es keine verworfenen Wesen. Dies nennt man die Doppelte Erleuchtung.

63. Wahrlich: Ein guter Mensch ist des Bösen Lehrer; Der böse Mensch ist des guten Kapital. Wer nicht ehrt seinen Lehrer, Wer nicht schont sein Kapital: Er wäre noch so klug, er wäre höchst verblendet! Dies nennt man das Wichtige Geheimnis.



KAPITEL 28

64. Erkennt eure Mannheit, Bewahrt eure Weibheit! So seid ihr dem Erdreich ein Quell. Wer dem Erdreich ein Quell: Ewige Tugend verläßt ihn nicht, Heim kehrt er wieder zur Kindheit.

Erkennt eure Helle, Bewahrt euer Dunkel! So seid ihr dem Erdreich ein Maß. Wer dem Erdreich ein Maß: Ewige Tugend verfehlt ihn nicht, Heim kehrt er zum Grenzenlosen. Erkennt eure Würde, Bewahrt eure Schande! So seid ihr dem Erdreich ein Tal. Wer dem Erdreich ein Tal: Ewige Tugend hat der genug, Heim kehrt er zum Groben und Schlichten.

65. Wenn man das Grobholz zerteilt, Werden Geräte daraus. Wenn der Heilige Mensch sie gebraucht, Wird er zum Leiter der Amtsleute. Wahrlich: Ein groß Gefügetes ist ungefeilt.



KAPITEL 29

66. Wenn einer begehrt, das Reich zu nehmen, Um an ihm zu tun - Ich sehe voraus, daß er scheitert. Denn das Reich ist ein Geist-Gerät: Es darf an ihm nichts getan werden. Wer ihm antut, zerstört es; Wer es festhält, verliert es.

67. Wahrlich, die Wesen: Bald gehn sie vor und folgen nach alsbald; Nun ist ihr Atmen warm, nun ist ihr Keuchen kalt; Nun sind sie stark und sind alsbald verkümmert; Zermalmen bald und liegen bald zertrümmert.

68. Deshalb, der Heilige Mensch Weist ab das Ungemeine, Weist ab das Vermessene, Weist ab das Grandiose.



KAPITEL 30

69. Wer nach dem Wege beisteht einem Menschengebierter,
Wird nicht mit Waffengewalt das Erdreich niederschlagen:
Leicht träte dann der Umschwung ein. Denn dort, wo Heere
lagen, Können nur Dornen und Disteln gedeihn; Nach einer
großen Schlacht Folgen Jahre der Plagen.

70. Ein guter [Feldherr] hat Erfolg, Aber läßt es dabei
bewenden. Er wagt nicht, zu nehmen mit Gewalt. Er hat
Erfolg, aber rühme sich dessen nicht; Er hat Erfolg, aber

spiele sich nicht auf; Er hat Erfolg, aber sei nicht hochtrabend;
Er hat Erfolg, aber nur, wenn er nicht umhin kann. Er hat
Erfolg, aber sei nicht gewaltsam.

128. (Wird ein Wesen fest, so wird es alt. Dieses nennt man:
Nicht dem Weg gemäß. Nicht dem Weg gemäß wird enden
bald.)

**KAPITEL 31**

72. (Wohl! Eben weil die Waffen Geräte des Unheils sind Und
die Wesen sie hassen, Darum weilt, wer den Weg hat, Nicht in
ihrer Nähe. Befindet sich der Edelmann daheim, Hält er wert
die Linke; Gebraucht er die Waffen, Hält er wert die Rechte.)

71. Waffen sind Geräte des Unheils, Keine Geräte des
Edelmanns. Nur wenn er nicht umhin kann, gebraucht er sie.
Friedliche Milde ist sein Höchstes. Siegt er, so findet ers nicht
schön. Denn wer es schön fände, Der freute sich, andere

Menschen zu töten. Wer aber sich freut, andere Menschen zu töten, Darf seinen Willen dem Reiche nicht auftragen.

73. (Bei glücklichem Anlaß ist links der Ehrenplatz Bei traurigem Anlaß ist rechts der Ehrenplatz. Der Nebefeldherr steht auf der Linken Der Oberfeldherr steht auf der Rechten.' Dies will besagen: Er hält es wie beim Leichenbegängnis. Wenn Menschen getötet sind in Menge, Beklagt man sie voll Trauer und Verzweiflung: Wer in der Schlacht gesiegt hat, Der halte es wie beim Leichenbegängnis.)

KAPITEL 32


74. Der Weg ist ewig, namenlos. Die Schlichtheit [des Namenlosen so gering sie sei - Das Erdreich wagt nicht, sie dienstbar zu machen. Könnten die Fürsten und Könige dieses bewahren Kämen die zehntausend Wesen von selbst zu Gast; Himmel und Erde würden sich vereinen, Um süßen Tau hinab zu senden, Und das Volk wäre einträchtig ohne Befehl.

75. Erst wenn verfügt wird, gibt es Namen. Nachdem wir einmal mit Namen benennen, Wohl! So müssen wir Einhalt kennen. Wer Einhalt kennt, kann ungefährdet bleiben.

76. Wenn du vergleichen willst Des Weges Dasein in der Welt: Er gleicht dem Bach, dem Talfluß, Die strom- und meerwärts treiben.




Demetrius Degen



Das Buch
zum **Sinn des Lebens**

Die Gesetze Der Weg Das Leben



EDITION WAHRZEIT

Ein Buch

das jedem Menschen ein dauerhafter Begleiter auf dem Weg zur Vollendung ist. Es zeigt, wie durch Selbstanalyse und Bewusstwerdung, der eigene geistige Fortschritt erreicht werden kann.

Erläutert wird alles mit Zitaten aus den Religionen (Buddhismus, Hinduismus, Christentum) und Aussagen von den größte Denkern (Lao - Tse, Kant, Nietzsche, Einstein, Shakespeare, usw.)

Wissen alleine genügt nicht,
Handeln alleine genügt nicht.
Doch das Handeln nach dem rechten Wissen führt zum Erfolg.

Dieses Buch weist den Weg zur Einheit von Geist und Seele. Die Folge ist innere Ruhe, Gelassenheit und Urvertrauen. Nur dadurch ist die Vollendung (höchstes Bewußtsein) noch in diesem Leben zu erreichen.

<http://www.wissen-leben.de/5Buecher/b002sinn.htm>

Das Buch zum Sinn des Lebens (Die Gesetze, der Weg, das Leben)

Das erste Hauptwerk, das alle drei Bereiche (Gesetze, Weg und Leben) beinhaltet.



KAPITEL 33

77. Wer die Menschen kennt, der ist klug; Wer sich selber kennt, ist erleuchtet. Wer andere Menschen besiegt, hat Gewalt; Wer sich selbst besiegt, der ist stark. Wer Genügen kennt, der ist reich; Wer vorgeht mit Gewalt, der hat Willen. Wer seinen Platz nicht verliert, der dauert; Wer stirbt, ohne zu vergehn, lebt immerdar.



KAPITEL 34

78. Der Große Weg ist überströmend so, Daß er nach links und rechts sich wenden mag. Die Wesen alle danken ihm ihr Leben, Ohne daß er sich einem versagt. Er wirkt, doch legt sein Werk nicht in Beschlag

79. Er kleidet und ernährt alle Wesen, Aber macht sich nicht zum Gebieter. Weil ewig ohne Begehren, Kann er durch Kleines benannt werden. Weil alle Wesen ihm sich zuwenden, Ohne daß er sich zum Gebieter macht, Kann er durch Großes benannt werden. Weil er niemals sich selbst für groß nimmt, Darum kann er vollenden seine Größe.

**KAPITEL 35**

80. Hältst du das Große Bild in Händen, Wird sich das Erdreich zu dir wenden. Sich zu dir wenden und frei sein von Leid - Friede, Gleichheit, All-Einigheit!

81. Klang von Musik und Wohlgeruch der Speisen: Die Fremden hält es, die vorüberreisen. Doch was der Weg an Worten bietet dar, Ist ohne Duft und Köstlichkeit dem Munde. Wer es erblickt, den dünkt es unscheinbar; Wer es vernimmt, nimmts nur mit Mühe wahr; Wer es gebraucht, kommt aber nie zum Grunde.



KAPITEL 36

82. Was du willst zwingen, Mußt vorher du längen. Was du willst schwächen, Mußt vorher du stark machen. Wen du willst aufgeben, Den mußt du hinaufheben. Von wem du willst haben, Den mußt du begaben.

83. Dies wird Subtile Erleuchtung genannt: Das Weiche, Schwache besiegt Des Harten und Starken Widerstand.

84. [jedoch:] Nie darf der Fisch Hinauf aus seinem Grunde steigen. Des Landes wirksamstes Gerät Darf man den Menschen nicht zeigen.

**KAPIREL 37**

85. Der Weg ist ewig ohne Tun; Aber nichts, das ungetan bliebe. Könnten die Fürsten und Könige dieses bewahren, Würden die zehntausend Wesen von selbst sich entfalten. Würden sie aber, entfaltet, zu handeln begehren: Durch die Schlichtheit des Namenlosen Müßten Wir ihnen dann wehren. Die Schlichtheit des Namenlosen, Wohl! sie führt zum Ohne-Begehren. Nicht-Begehren wird in Stille -münden, Und das Reich wird selbst zur Ordnung finden.

Zweites Buch



KAPITEL 38

86. Höchste Tugend weiß von der Tugend nicht; Daher gibt es die Tugend. Niedere Tugend läßt von der Tugend nicht; Daher mangelt die Tugend. Höchste Tugend ist ohne Tun; Ist auch ohne Grund, warum sie täte. Niedere Tugend tut, Hat auch einen Grund, warum sie tut. Höchste Menschlichkeit tut, Aber ohne Grund, warum sie tut. Höchste Rechtlichkeit tut, Doch mit einem Grund, warum sie tut. Höchste Sittsamkeit tut; Und wenn ihr niemand erwidert, Zwingt sie die andern mit aufgekrempeelten Ärmeln.

87. Wahrlich: Wer den Weg verliert, Ist nachher tugendhaft. Wer die Tugend verliert, Ist nachher gerecht. Wer die Rechtlichkeit verliert, Ist nachher sittsam.

88. Wohl! Die Sittsamkeit Ist eine Verkümmernng von Lauterkeit und Treue; Des Haders Anfang ist sie. Vorkennntnis Ist eine prangende Blüte des Weges, Aber der Torheit Beginn.

89. Deshalb der große, gereifte Mann: Hält sich an das Völlige Und verweilt nicht beim Kümmerlichen; Hält sich an den Kern Und verweilt nicht bei der Blüte. Wahrlich: Von jenem laß! Dieses erfaß!



Darum ist dieses Buch bestens für SUCHENDE und Einsteiger in die geistige Welt geeignet. Für Menschen, die schon erkannt haben, dass materieller Gewinn weder glücklich macht, noch zufrieden werden lässt. Das Leben muß einen SINN haben, und der Mensch als solches muß eine AUFGABE im Leben haben, die ÜBER den materiell zu erreichenden Dingen steht. Reiner stellt - auf Grund Seiner Unvoreingenommenheit - Fragen, wie sie wohl JEDEM Suchenden in den Sinn kommen. Darum werden diese ernsthaft Suchenden auch in diesem Buch Ihre ANTWORTEN auf Fragen finden, die sie sich selbst schon oft gestellt haben. Ich bedanke mich bei Reiner für die Erlaubnis, Seine Fragen mit meinen Antworten in einem Buch veröffentlichen zu dürfen. Dieses Buch soll einen umfassenden Einblick in die Welt des Geistes geben, und den Leser dazu anregen, sich intensiver und ernsthafter mit den universellen Prinzipien zu befassen. Denn das Leben ist nicht stumpfsinniges vor sich hin Leben, sondern ernsthafte geistige Arbeit an sich SELBST.

<http://www.wissen-leben.de/5Buecher/b003antwort1.htm>

Antworten auf Lebensfragen I

Für Jung und Alt, einfach und verständlich.



KAPITEL 39

90. Denen vorzeiten ward Einheit verliehen: Dem Himmel ward Einheit verliehn Und damit die Reine. Der Erde ward Einheit verliehn Und damit die Stille. Den Geistern ward Einheit verliehn Und damit die Seele. Dem Flußtal ward Einheit verliehn Und damit die Fülle. Den zehntausend Wesen ward Einheit verliehn Und damit das Leben. Dem Fürsten, dem König ward Einheit verliehn, Um Ordnung dem Erdreich zu geben. Was dieses bewirkt hat, ist die Einheit. Fehlte dem Himmel, wodurch er rein, Er würde gewißlich zerreißen. Fehlte der Erde, wodurch sie gestillt, Sie würde gewißlich zerspleißen. Fehlte den Geistern, wodurch sie beseelt, Sie würden gewiß sich entwinden. Fehlte dem Flußtal, wodurch es gefüllt, Es würde gewißlich schwinden. Fehlte den

zehntausend Wesen, wodurch sie belebt, Sie würden gewißlich verenden. Fehlte dem Fürsten, dem König, wodurch sie geehrt und erhöht, Sie würden zum Sturze sich wenden.

91 Wahrlich: Ehre hat zur Wurzel die Geringheit, Hoheit zum Sockel die Niedrigkeit. Deshalb heißen die Fürsten und Könige sich selbst: Ich Weise, Meine Kärglichkeit, Meine Unzulänglichkeit. Ist dieses nicht, weil sie zur Wurzel die Geringheit nehmen?

92. Wahrlich: Wer allzu hochfahrend ist, wird wenig hoch fahren. Und: Wünsche nicht zu funkeln gleich einem Juwel, Zu klingeln gleich einem Klangstein!



KAPITIEL 40

93. Im Gegensinn verläuft des Weges Bewegung; In seiner Schwäche liegt des Weges Brauchbarkeit.

94. Aus dem Sein sind die zehntausend Wesen geboren; Das Sein ist aus dem Nichtsein geboren.



KAPITEL 41

95. Ein Meister hohen Grades, der vom Wege hört, Wandelt ihn gewissenhaft. Ein Meister mittleren Grades, der vom Wege hört, Befolgt ihn einmal und verläßt ihn ein andermal. Ein Meister niederen Grades, der vom Wege hört, Verlacht ihn

lauthals. Was keiner verlacht, Ist würdig nicht, daß man zum Weg es macht.

96. Darum heißt es in den stehenden Worten: Den Weg erleuchten gleicht der Dunkelheit; Den Weg vorangehn scheint wie Rückwärtsschreiten; Den Weg plan machen scheint Unebenheit. Die höchste Tugend gleicht dem Tal; Der größte Glanz ist gleichsam Schande, Weitesten Tugend scheinbar schmal. Festeste Tugend dünkt dich unscheinbar; Die volle Wahrheit ist wie schwindend; Ein großes Viereck ist der Winkelbar. Ein groß Gerät wird spät vollendet; Ein großer Ton klingt selten bloß; Ein großes Bild ist ohne Formen; Der Weg verbirgt sich und ist namenlos.

97. Wohl! Nur der Weg Ist gut im Ausleihn und vollenden.



KAPITEL 42

98. Der Weg schuf die Einheit. Einheit schuf Zweiheit. Zweiheit schuf Dreiheit. Dreiheit schuf die zehntausend Wesen. Die zehntausend Wesen Tragen das dunkle Yin auf dem Rücken, Das lichte Yang in den Armen. Der Atem des Leeren macht ihren Einklang.

99. Was die Menschen verabscheuen, Ist Verwaistheit, Kargheit und Unzulänglichkeit: Doch König und Fürst bezeichnen sich selber so. Wahrlich, die Wesen: Manch einer mindert sie - sie werden mehr; Manch einer mehrt sie - doch sie mindern sich.

100. Was die Menschen lehren, Das lehre auch ich. Das Balkenstarke stirbt keinen guten Tod. Dies wollen Wir zum Vater unserer Lehre nehmen.



KAPITEL 43

101. Das Allerweichste der Welt Holt im Rennen das Allerhärteste ein: Ins Lückenlose dringt, was ohne Sein.

102. Daran erkennen Wir: Was ohne Tun ist, wird mehr. Nicht redend lehren, Ohne Tun sich mehren Wird auf der Welt nur selten erreicht.



KAPITEL 44

103. Ruhm oder Leib - was steht dir näher? Leib oder Gut - welches zählt mehr? Gewinnen oder Verlieren - welches macht Pein? Darum: Wer allzu sorgsam spart, wird groß vergeuden; Wer viel sich häuft, in Fülle büßt der ein.

104. Wer Genügen kennt, bleibt ohne Schande; Wer Einhalt kennt, ist ohne Gefahr. So kann er dauern und bleibt immerdar.




KAPITEL 45

105. Ein groß Vollendetes scheint voll von Rissen, Doch im

Gebrauche bleibt es unverschlissen. Ein groß Gefülltes scheint wie leer, Doch im Gebrauche gibts unendlich her. Ein groß Aufrechter scheint wie krumm; Ein großer Könnner scheint wie dumm; Ein großer Redner stockt wie stumm.

106. Durch Ungestüm besiegt man die Kälte; Durch Stillsein besiegt man die Hitze. Durch Reinheit und Stille Machst du das Erdreich recht.



Demetrios Degen

Antworten auf Lebensfragen
II.
Wissensabklärung
von Güte und Zede

www.wissen-leben.de

An Hand von 165 Fragen und Antworten wird eine geistige Entwicklung gezeigt, die durch eigenständiges Bemühen, über "Weisheit" zur "Erleuchtung" führt. Die wichtigsten Themen befassen sich unter anderem mit Geistheilung, mit der Angst und Depression, mit der Erwartungshaltung, mit dem Verzeihen - sowohl sich Selbst als auch Anderen, mit der Sexualität, mit der Sehnsucht nach dem geliebt werden, die persönliche und universelle Liebe, und die persönliche- so wie unpersönliche Vorstellung und Beziehung zu einem Gott.

Ein Buch, das die URSACHEN von Lebensproblemen aufzeigt, und die geistige BEFREIUNG aus den eingeengten und persönlichen VORSTELLUNGEN. Sie erfahren, dass es nicht genügt die Blätter abzureißen (die doch immer wieder nachwachsen), sondern dass die WURZEL des Übels erkannt und beseitigt werden muß. Nur auf diese Art erlangen Sie Ihre individuelle geistige FREIHEIT zurück - FREI von Angst und Depressionen, FREI im Denken und Glauben, FREI in Ihrer geistigen VORSTELLUNG.

<http://www.wissen-leben.de/5Buecher/b004antwort2.htm>

Antworten auf Lebensfragen II
Das Buch geht mehr in die Tiefenpsychologie (Angst,
Depressionen)



KAPITEL 46

107. Wenn das Erdreich den Weg hat, Stellt man das Rennpferd zum Dungeben ein. Wenn das Erdreich nicht den Weg hat, Züchtet man Kriegspferde selbst in der Vorstadt.

108. Kein Frevel größer, Als seinen Wünschen nachzugeben.
Kein übel größer, Als nicht Genügen kennen. Kein Makel
größer, Als nach Gewinn zu streben. Wahrlich: Wer Genügen
kennt am Genügenden, Wird ständig genug haben.



KAPITEL 47

109. Ohne das Tor zu verlassen, Betreibe das Lernen: Kannst
du das Erdreich erfassen; Ohne durchs Fenster zu spähn, Den
Weg des Himmels sehn. je weiter wir hinausgegangen, Desto
geringer wird unser Verstehn.

110. Deshalb der Heilige Mensch: Ohne zu wandeln, versteht
er; Nichts, das dann ungetan bliebe. Ohne zu sehn, benennt er;
Ohne zu tun, vollendet er.



KAPITEL 48

111. Betreibe das Lernen: So mehrst du dich täglich. Betreibe
den Weg: So minderst du dich täglich. Mindern und abermals
mindern Führt dich zum Ohne-Tun. Bleib ohne Tun - Nichts,
das dann ungetan bliebe.

112. Nimmst du das Reich, sei ständig ohne Geschäft! Denn
wer beschäftigt ist, Ist unzulänglich, das Reich zu nehmen.



KAPITEL 49

113. Der Heilige Mensch ist ohne beständigen Sinn: Den Sinn der hundert Geschlechter Macht er zu seinem Sinn. »Zu den Guten bin Ich gut. Zu den Unguten bin Ich auch gut.« So empfängt er Güte. »Den Treuen vertraue ich. Den Ungetreuen vertraue Ich auch.« So empfängt er Vertrauen.

114. Der Heilige Mensch weilt im Reich voll Ängstlichkeit. Um des Reiches willen macht er verworren seinen Sinn. Die Hundert Geschlechter richten auf ihn Aug und Ohr. Der Heilige Mensch begegnet allen wie Kindern.

**KAPITEL 50**

115. Austritt ist Leben, Eintritt ist Tod.

116. Des Lebens Begleiter sind dreizehn. Des Todes Begleiter sind dreizehn. Die tödlichen Stellen in des Menschen Sind ebenfalls dreizehn. Und was der Grund? Er lebt sein Leben zu völlig. Denn ich habe gehört: Wer es versteht, sein Leben zusammenzuhalten, Der wandelt über Land und trifft nicht Nashorn noch Tiger; Der tritt in die Schlacht und trägt nicht Panzer noch Waffen: Das Nashorn findet nicht, worein das Horn zu stoßen; Der Tiger findet nicht, worein die Klaue zu schlagen; Die Waffe findet nicht, worein die Klinge zu bohren. Und was der Grund? Er ist ohne tödliche Stellen.



KAPITEL 51

117. Der Weg erzeugt; Die Tugend hegt; Die Wesen formen; Die Macht vollendet. Darum ist unter den zehntausend Wesen keines, Das nicht den Weg achtet und die Tugend ehrt. Den Weg zu achten, die Tugend zu ehren, Ewig geschieht es von selbst. Wahrlich: Der Weg erzeugt sie; Die Tugend hegt sie, Leitet und pflegt sie, Vermehrt sie, stützt sie, Nährt sie, beschützt sie.

118 Erzeugen, doch nicht besitzen; Tun, doch nicht drauf baun; Leiten, doch nicht beherrschen - Dies nennt man Mystische Tugend.

**KAPITEL 52**

119. Das Erdreich hat einen Anbeginn: Er sei des Erdreichs Mutter genannt. Wer einmal seine Mutter fand, Hat sich als ihren Sohn erkannt. Wer einmal sich als Sohn erkannt, Wird treuer noch die Mutter wahren; Sinkt hin sein Leib, ist er ohne Gefahren.

120. Wer seinen Zugang sperrt Und seine Pforten schließt, Des Leib ist ohne Mühsal bis zum Ende. Wer seinen Zugang öffnet Und fördert seine Werke, Des Leib ist ohne Rettung bis zum Ende.

121. Kleinstes sehen heißt: Erleuchtung. Weichheit wahren heißt: Stärke. Wer seinen Glanz gebraucht, Um zur Erleuchtung heimzufinden, Der büßt nichts ein, trifft Unheil seinen Leib. Dies nennt man: Sich dem Ewigen verbinden.

KAPITEL 53

122. Gesetz, Ich hätte wenig Wissen nur Und wandelte den Großen Weg Ich würde nichts fürchten, als abzuweichen. Denn der Große Weg ist völlig plan; Nur, das Volk liebt die Saumpfade.

123. Ist der Palast voll Prunk gebaut, Doch die Felder voll von Kraut; Sind die Scheunen völlig leer, Doch die Kleider farbig-fein, Gürtet man ein scharfes Schwert, Ist man satt der Schwelgerein; Hat man Überfluß an Geld und Gut - Nenn ich das: Banditen-Übermut. Solches kann der Weg nicht sein!


**KAPITEL 54**

124. Was gut gepflanzt ist, wird nicht ausgereutet; Was gut umhüllt ist, wird nicht ausgebeutet. So wird der Opferdienst von Sohn und Enkel Ohn' Unterbrechen ausgebreitet.

125. Wenn du dies pflegst für dich allein, Wird deine Tugend wahrhaft sein. Wenn du dies pflegst bei dir zu Haus, Breitet sich deine Tugend aus. Wenn du dies pflegst am Heimatort, Wächst deine Tugend fort und fort. Wenn du dies pflegst im ganzen Land, Blüht deine Tugend unverwandt. Wenn du dies pflegst im ganzen Reich, Dient deine Tugend allen gleich. Wahrlich: Am eigenen Selbst bemißt man anderer Selbst; Am eignen Haus bemißt man die Häuser; Am eigenen Ort bemißt man die Orte; Am eigenen Land bemißt man die Länder; Am Reich bemißt man das Erdreich. Und woher wissen Wir, wie das Erdreich ist? Durch dieses.

Demetrius Degen

Wissen vom Leben I



Für jedes Erkenntnis des Menschen

In diesen 3 Büchern: "Wissen vom Leben I-III" werden Ihnen die wahren Werte des Menschen verdeutlicht. Was der Mensch wirklich ist, wohin er geht, und was sein Ziel sein sollte. An Hand von bunt gemischten Fragen, die sich jeder Mensch im Leben stellt, werden Ihnen in kurzen oder längeren Ausführungen die entsprechenden Antworten gegeben. Die Menschen suchen heute mehr denn je nach einem dauerhaften, glücklichen Zustand. Alle irdischen Güter, wie Geldgewinn, ein neues Kleid, neues Auto, neues Haus, machen nur kurzzeitig glücklich. Schon nach wenigen Wochen oder Monaten wird jeder Besitz zur SELBSTVERSTÄNDLICHKEIT, weil wahres Glück ein geistig seelischer Zustand ist, der mit materiellen Gütern nicht erreicht werden kann.

<http://www.wissen-leben.de/5Buecher/b007BoD.htm>

Wissen vom Leben I

Was jeder Mensch vom Leben wissen sollte.



KAPITEL 55

126. Die Völligkeit dessen, der Tugend in sich versammelt, Gleich der eines neugeborenen Kindleins. Bienen, Skorpione, Vipern und Schlangen beißen es nicht; Wilde Tiere schlagen es nicht; Raubvögel reißen es nicht. Seine Knochen sind schwach, seine Sehnen weich, Dennoch ist fest sein Griff. Es weiß noch nicht von Mannes und Weibes Vereinigung, Dennoch zeigt sich sein Glied: Das ist der Samenkraft Gipfel. Den ganzen Tag schreit es, Dennoch wird es nicht heiser: Das ist der Gipfel natürlichen Einklangs.

127. Den Einklang kennen heißt: Ewig sein. Das Ewige kennen heißt: Erleuchtet sein. Das Leben mehrten heißt: Unheil

beschwören. Bewußt den Atem regeln heißt: Stärke (Starrheit) begehren.

128. Wird ein Wesen fest, so wird es alt. Dieses nennt man: Nicht dem Weg gemäß. Nicht dem Weg gemäß wird enden bald.



KAPITEL 56

129. Ein Wissender redet nicht; Ein Redender weiß nicht.

130. [Der Heilige Mensch] Versperrt seinen Zugang, Verschließt sein, Pforten, Schabt ab seine Schärfen, Löst auf seine Wirren, Beschwichtigt sein Glänzen, Vereint seinen Staub. Dies nennt man Mystische Vereinigung.

131. Darum ist er Unerreichbar aller Vertrautheit, Unerreichbar aller Zurückweisung, Unerreichbar allem Nutzen, Unerreichbar allem Schaden, Unerreichbar aller Ehrung, Unerreichbar aller Geringheit. Darum ist er geehrt vor allen andern im Reich.



KAPITEL 57

132. Mit dem Rechten regiert man das Land; Mit Ordnungswidrigem gebraucht man die Waffen; Mit Ungeschäftigkeit nimmt man das Reich. (Und woher weiß Ich, daß dem so ist? Durch dieses.)

133. Gibt es im Reich viel Hinderung und Verbot, So wird das Volk nur ärmer werden. Gibt es im Volk viel nützliches Gerät, So wird das Herrscherhaus verstört. Mehrt sich der Menschen Schläue und Geschick, Kommt auf viel Ordnungswidrigkeit. je mehr Gesetz und Weisung man erläßt Desto mehr Räuber gibts und Diebe.

134. Darum sagt der Heilige Mensch: »Ich bin ohne Tun, Und das Volk wird von selbst sich entfalten. Ich liebe die Stille, Und das Volk kommt von selber zur Ordnung. Ich bin ohne Geschäftigkeit, Und das Volk wird von selber reich. Ich bin ohne Begehren, Und das Volk wird von selber schlicht.«



KAPITEL 58

135. Wes Herrschaft bang-befangen, Des Volk wird harmlos prangen; Wes Herrschaft strebig-straft, Des Volk wird arg und schlaff.

136. Der Segen, ach! lehnt an das Unheil sich; Das Unheil, ach! es kauert vor dem Segen. Wer weiß, wo beider First gelegen? Da Rechtes nicht noch Ketzerei vorhanden, Verkehrt das Rechte sich in Widrigkeit Und muß das Gute sich in Dämonie verkehren. Daß blind der Menschen Blick, Des Tage werden ewig währen!

137. Deshalb, der Heilige Mensch Ist vierkant, ohne zu schneiden; Ist winklig, ohne zu stechen; Ist aufrecht, ohne sich zu dehnen; Ist glänzend, ohne zu blenden.



KAPITEL 59

138. Um die Menschen zu regieren Und dem Himmel zu dienen, Ist nichts so gut wie Geizen. Wohl! Dieses Geizen bedeutet: Sich frühzeitig unterziehen. Sich frühzeitig unterziehen, heißt: Die gespeicherte Tugend verdoppeln. Wenn einer die gespeicherte Tugend verdoppelt, Ist nichts, das er nicht zwingt. Wenn nichts ist, das einer nicht zwingt, So kennt niemand seinen First. Wes höchsten First niemand kennt, Der darf das Land haben.

139. Wer des Landes Mutter hat, Der kann ewig dauern. Dieses nennt man: Die Wurzel vertiefen und den Stamm festigen. Das ist der Weg ewigen Lebens Und dauernder Schau.



KAPITEL 60

140. Regier ein großes Land, Als ob du brietest kleine Grundeln.

141. Wenn nach dem Weg ist überwacht das Reich, So werden die Dämonen nicht Als Geister sich bekunden. Nicht nur, daß Dämonen sich Als Geister nicht bekunden; Es werden diese Geister Die Menschen nicht verwunden. Nicht nur, daß diese Geister Die Menschen nicht verwunden; Auch wird der Heilige Mensch Die Menschen nicht verwunden. Wohl! Wenn

einander nicht verwunden beide, Hat Tugend sich im Wechsel eingefunden.



KAPITEL 61


142. Ein großes Land soll sein wie Stromes Tiefebene, Soll sein des Erdreichs Sammelbecken, Des Erdreichs Weiblichkeit. Ewig überwindet das Weibliche Mit seiner Stille das Männliche. In seiner Stille ist es das Niedrige. Darum: Wenn ein großes Land Sich erniedrigt vor dem kleinen Lande, Gewinnt es das kleine Land. Weil das kleine Land Niedrig ist vor dem großen Lande, Gewinnt es, das große Land. Wahrlich: Das eine erniedrigt sich, Um dadurch zu gewinnen. Das andere ist niedrig, Und dadurch gewinnt es. Ein großes Land begehrt nichts, Als die Menschen einzuordnen und zu nähren. Ein kleines Land begehrt nichts, Als beizutreten und zu dienen. Wohl! Auf daß ein jedes von beiden erhält, Was es begehrt, Muß das große sich füglich erniedrigen.



KAPITEL 62

143. Der Weg ist der zehntausend Wesen Hort: Der guten Menschen Schatz, Der Bösen Zufluchtsort.

144. Durch schöne Worte kannst Du Würde dir erhandeln; Kannst überbieten andere Nur durch dein rechtes Wandeln. (Selbst die Bösen unter den Menschen, Warum sollte man sie verwerfen?)



Es sind Bücher, die Sie ihr Leben lang begleiten werden, und in denen Sie immer wieder nachschlagen können um neue Erkenntnisse über das Leben, und mehr Verständnis für die Menschen zu gewinnen. Dadurch erreichen Sie einen dauerhaften Glückszustand, der UNABHÄNGIG ist von Besitz, äußeren Einflüssen und Begebenheiten. Denn dauerhaftes Glück ist nur durch Selbstlosigkeit zu erreichen. Nur durch Selbstlosigkeit kann der Mensch auch WUNSCHLOS GLÜCKLICH werden. So lange der Mensch noch seinen Begehren unterliegt, wird er immer zwischen Freud und Leid hin und her schwanken.

Auch die Jugend sollte diese Bücher lesen. Denn viele finden in der Gesellschaft keinen Halt mehr, und sehen für sich keine Zukunftsaussichten. Das Ergebnis ist Aggression oder Depression - je nach Veranlagung.

<http://www.wissen-leben.de/5Buecher/b007BoD.htm>

Wissen vom Leben II

Was jeder Mensch vom Leben wissen sollte.



145. Wahrlich: Erhebt man den Himmelssohn Oder setzt die drei Großminister ein, Auch wenn sie Jadetafeln in Händen tragen Und ihnen vier Pferde vorangehn: Besser wäre, sie säßen still, Und kämen weiter auf diesem Wege. Daß die Alten diesen Weg verehrten, Was war der Grund? Sagten sie nicht: Wer sucht, wird auf ihm finden; Wer schuldig ist, wird auf ihm entkommen? Darum ward er verehrt vor allem andern im Reich.

KAPITEL 63

146. Tun, was ohne Tun. Schaffen, was ohne Geschäft. Kosten, was ohne Köstlichkeit. Nimm Großes für klein, Vieles für wenig! Vergilt Groll mit Tugend!

147. Schwieriges planen, solange es leicht; Großes tun, solange es klein: Die schwierigsten Werke der Welt Sind sicher aus Leichtem gemacht; Die größten Werke der Welt Sind sicher aus Kleinem gemacht.

148. Deshalb der Heilige Mensch: Bis ans Ende tut er nichts Großes. Darum kann er vollenden seine Größe.

149. Wohl! Wer vorschnell ja sagt, findet kaum Vertrauen; Wer vieles leicht nimmt, hat viel Schwierigkeit.

150. Deshalb der Heilige Mensch: Gleichsam tut er sich schwer. Darum bleibt er ohne Schwierigkeit bis ans Ende.



KAPITEL 64

151. Was friedlich ist, wird leicht gehalten; Mit dem, was noch kein Zeichen gab, ist leicht zu schalten. Was spröde ist, schmilzt leicht dahin; Was subtil, wird leidet zerstreut. Walte der Dinge, bevor sie da sind! Regiere, was noch nicht in Widerstreit!

152. Auch der gewaltigste Baum War als Keimling fein wie Flaum. Ein Turm von neun Stockwerken Stieg aus einem Häufchen Erde hinan; Eine Reise von tausend Meilen Fängt unter deinem Fuße an.

153. Wer etwas tut, zerstört es; Wer etwas festhält, verliert es.

154. Deshalb, der Heilige Mensch Ist ohne Tun und darum ohne Zerstörung, Ist ohne Festhalten und darum ohne Verlust. Das Volk jedoch, wenn es ein Werk verfolgt, Zerstört es ständig, wens beinah vollendet ist. Gib acht auf das Ende wie das Beginnen, So kann dein Werk dir nicht mißlingen!

155. Deshalb, der Heilige Mensch Begehrt, nicht zu begehren; Schätzt schwer erlangbare Güter nicht; Lernt, nicht zu lernen; Kehrt sich zu dem, woran die Menge vorübergeht. So stützt er der zehntausend Wesen natürliches Weben, Aber wagt nicht zu tun.



KAPITEL 65

156. Wer im Altertum gut war, des Weges zu walten, Tat es nicht, damit das Volk erleuchtet würde, Sondern, um es damit tönicht zu halten. . Denn das Volk ist um so schwerer zu regieren, Je größer seine Klugheit ist.

157. Wahrlich: Wer mit Klugheit herrscht im Land, Ist seines Landes Dieb; Wer nicht mit Klugheit herrscht im Land, Ist seines Landes Glück. Er, der die beiden [Möglichkeiten] kennt, Hat auch ein festes Richtmaß gewonnen. Ewig ein festes Richtmaß kennen, Dies nennt man Mystische Tugend. Die Mystische Tugend, wie tief, wie weit! Wie gegensinnig den Wesen! Doch erst danach gelangt man Zum großen Gleichströmen.



KAPITEL 66

158. Was macht, daß Strom und Meer vermögen, König zu sein den hundert Flußtälern? Weil sie gut sind im Niedrigsein, Darum vermögen sie, König zu sein den hundert Flußtälern.

159. Deshalb: Wer dem Volk will über sein, Stellt sich in seinem Wort ihm unter. Wer dem Volk voran sein will, Stellt sich mit seinem Selbst dahinter!


160. Deshalb, der Heilige Mensch Weilt oben, ohne das Volk zu belasten; Weilt vorn, ohne dem Volk zu schaden. Deshalb freut sich das Reich, ihn zu fördern, Und wird seiner nicht müde. Weil er nicht streitet, Darum vermag niemand im Reich, Mit ihm zu streiten.

**KAPITEL 67**

161. Im Reich sagt jeder, Mein Weg wäre groß, Doch er gleiche nicht dem Herkömmlichen. Wohl! Eben weil er groß, Darum gleicht er nicht dem Herkömmlichen. Und wenn er herkömmlich wäre, Er wäre seit langem verkümmert.

162. Wohl! Ich habe drei Kostbarkeiten, Die ich mir halte und hüte. Die erste heißt: Barmherzigkeit; Die zweite heißt: Mäßigkeit; Die dritte heißt: Nicht wagen, dem Reich voranzugehn. Barmherzig - darum vermag ich, mutig zu sein; Mäßig - darum vermag ich, großzügig zu sein; Nicht wagend, dem Reich voranzugehn - Darum vermag ich, Leiter zu sein den >Geräten<. Doch heutzutage ist man mutig Unter Verzicht auf Barmherzigkeit; Ist man großzügig unter Verzicht

auf Mäßigkeit; Geht man voran unter Verzicht auf das Zurückstehn - Das wird zum Tode führen!



Alle erdenklichen Fragen des Lebens werden angesprochen. Vom Ursprung dieser materiellen Welt und des Menschen, über Karma und Wiedergeburt, über Angst und Depression, vom geliebt werden wollen und vom Umgang mit Freunden, Verwandten und Bekannten, von der Liebe zu Gott und vom bedingungslosen Vertrauen.

Diese Bücher zeigen, wie sie an ihrem wahren Selbst arbeiten können, und daß wahrer Halt, Zuversicht und Vertrauen nur im Innern jedes Menschen zu finden ist. Denn, wer sich von Außerlichkeiten beeindruckt lassen, wird immer leiden.

<http://www.wissen-leben.de/5Buecher/b007BoD.htm>

Wissen vom Leben III

Was jeder Mensch vom Leben wissen sollte.



163. Wohl! Wer mit Barmherzigkeit kämpft, der siegt; Wer mit ihr sich schützt, der ist sicher. Wen der Himmel will retten, Mit Barmherzigkeit schützt er ihn.

KAPITEL 68

164. Wer gut als Ritter, ist nicht Streitbar; Ein guter Kämpfer wütet nicht; Wer gut als Feindbezwinger, wird nicht handgemein; Wer Menschen gut verwendet, stellt sich ihnen unter. Dies nennt man: Tugend des Nicht-Streitens; Dies nennt man: Macht der Menschen-Verwendung; Dies nennt man: First der Himmels-Paarung.



KAPITEL 69

165. Beim Gebrauch der Waffen gibt es seit alters ein Wort:
 »Ich wage nicht, den Hausherrn zu machen, Sondern mache
 den Gast; Ich wage nicht, um eine Daumenbreite vorzurücken,
 Sondern weiche eine Fußbreit zurück.« Dies nennt man:
 Vorgehn auch ohne Vorgehn, Ärmelaufrollen auch ohne Arm,
 Festhalten auch ohne Waffe, Angreifen auch ohne Feind.

166. Kein Unheil größer, als ohne Feind zu sein Ohne Feind
 kann ich verlieren Meine Kostbarkeit.

167. Wahrlich: Wenn zwei die Waffe gegeneinander erheben,
 Wird der, der trauert, siegen.



KAPITEL 70

168. Meine Worte sind Sehr leicht zu verstehen Und sehr leicht
 auszufahren. Doch im ganzen Reich Vermag niemand, sie zu
 verstehen, Vermag niemand, sie auszufahren. Mein Wort hat
 einen Ahn, Mein Werk hat einen Herrn. Wohl! Nur weil man
 sie nicht kennt, Versteht man auch Mich nicht.

169. Die Seltenen sind es, die Mich verstehn; Und die Mir
 folgen, sind angesehen.

170. Deshalb der Heilige Mensch: Trägt am Leibe das härene
 Gewand, Aber am Herzen das Kleinod.



KAPITEL 71

171. Um sein Nichtwissen wissen Ist das Höchste. Um sein Wissen nicht wissen ist krankhaft.

172. Wohl! Nenne das Kranke krank! So nur bist du nicht krank. Der Heilige Mensch ist nicht krank. Er nennt das Kranke krank, Deshalb ist er nicht krank.



KAPITEL 72

173. Erst wenn das Volk vor deiner Macht nicht bangt, Hast du die größte Macht erlangt. Enge nicht ein, worauf sie wohnen! Mache nicht Mühsam, wovon sie leben! Wohl, nur wenn du sie nicht mühst, 'Werden sie deiner nicht müde.

174. Deshalb der Heilige Mensch: Er kennt sich selbst, Aber sieht sich nicht; Er schont sich selbst, Aber ehrt sich nicht. Wahrlich: Von jenem laß! Dieses erfaß!



KAPITEL 73

175. Mutig sein beim Wagen bedeutet Tod; Mutig sein beim Nicht-Wagen bedeutet Leben. Von diesen beiden Bringt eines Nutzen, das andere Schaden. Was der Himmel haßt, Wer kennt den Grund davon?

150. (Deshalb der Heilige Mensch: Gleichsam tut er sich schwer.)

176. Des Himmels Weg: Er streitet nicht Und ist dennoch gut im Siegen; Er redet nicht Und ist dennoch gut, Antwort zu geben; Er ruft nicht auf, Und dennoch kommt alles von selbst; Sanft ist er Und ist dennoch gut im Planen.

177. Des Himmels Netz ist endlos weit; So groß die Maschen - Dennoch entgeht ihm nichts.



KAPITEL 74

178. Wenn das Volk nicht vor dem Tode bangt, Warum es dann mit dem Tode schrecken? Gesetzt aber, man wirkte, Daß das Volk ständig den Tod fürchtet, Und sie täten Ordnungswidriges: Wer von uns wagte, sie greifen und töten zu lassen? Ständig ist ein Scharfrichter da, der richtet. Statt des Scharfrichters zu richten, Das hieße »statt des Zimmermanns hobeln«. Wohl! Wenn einer statt des Zimmermanns hobelt, selten, daß er sich nicht die Hand verletzt.



KAPITIEL 75

179. Wenn das Volk hungert, so darum, Weil der Steuern, die seine Oberen verzehren, Zu viel sind. Nur darum hungert es. Wenn das Volk schwer zu regieren ist, so darum, Weil seine Oberen tätig sind. Nur darum ist es schwer zu regieren. Wenn

das Volk den Tod gering achtet, so darum, Weil es dem Leben zu völlig nachgeht. Nur darum achtet es den Tod gering.

180. Wohl! Nicht zu haben, Wodurch das Leben schätzenswert, Ist besser, als das Leben wertzuschätzen.



KAPITEL 76

181. Wenn der Mensch geboren wird, Ist er weich und schwach; Wenn er stirbt, Ist er fest und stark. Wenn die zehntausend Wesen, Wenn Gräser und Bäume wachsen, Dann sind sie weich und saftig; Doch wenn sie absterben, Dann sind sie dürr und trocken. Wahrlich: Das Feste, Starke ist des Todes Begleiter; Das Weiche, Schwache des Lebens Begleiter. Deshalb: Sind die Waffen stark, dann siegen sie nicht. Sind die Bäume stark, dann werden sie gefällt. Das Starke, Große liegt darnieder; Das Weiche, Schwache ist hochgestellt.



KAPITEL 77

183 Des Himmels Weg, wie gleicht er dem Bogenspannen! Was hoch ist, wird niedergedrückt; Was tief ist, nach oben gezogen; Was zu viel ist, wird vermindert; Was unzureichend, wird aufgewogen. So auch des Himmels Weg: Er mindert das, was zu viel, Und wiegt auf, was unzureichend ist. Doch der Menschen Weg ist anders: Sie mindern die, bei denen es nicht reicht, Um es darzubringen denen, die zu viel haben.

<p style="text-align: center;">Demetrius Degen</p>  <p style="text-align: center;"><u>Höchste Erkenntnis</u></p> <p style="text-align: center;">Vom Ursprung des Seins über die Gesetze, den Weg und das Leben zur Vollendung des Menschen</p>	<p>Ein Buch für jeden Menschen, der sich eigenständig über den Geist bis zur höchsten Erkenntnis weiter entwickeln will. Vom ursprünglichen Sein ausgehend, werden zunächst die universellen oder göttlichen Gesetze verdeutlicht. Danach wird der Weg des menschlichen Geistes zur Bewusstwerdung, über Beobachten, Kontrollieren und Befreien, bis zur Vollendung gezeigt. Darüber hinaus werden im dritten Abschnitt die geistig-seelischen Bewusstseinszustände verdeutlicht, die jeder Mensch durchlebt, wenn er den gezeigten Weg beschreitet. Ergänzend sind Zitate aus den Religionen und von großen Denkern eingefügt, um die Gleichheit der Religionen zu verdeutlichen.</p> <p>Dieses Buch ist einfach geschrieben, und daher auch für alle leicht verständlich. Der Autor ist kein Theoretiker. Wovon er schreibt ist Praxis. Selbst erkannt und in seinem abwechslungsreichen Leben auch selbst verwirklicht.</p> <p>Ein Buch, das man nicht nur einmal liest, sondern jeden spirituell interessierten Menschen sein Leben lang begleiten wird. Ein Buch, das auch die Jugend anspricht, um das Leben besser zu verstehen, und dem Leben einen Sinn zu geben. Für mehr Erkenntnis, Verständnis, Glück und Zufriedenheit im Leben, und zur eigenständigen Verwirklichung des wahren Selbst.</p>
---	---

<http://www.wissen-leben.de/5Buecher/b008BoD.htm>

Höchste Erkenntnis

Vom Ursprung des Seins – über die Gesetze, den Weg und das
Leben – zur Vollendung des Menschen.

Der Titel sagt alles!



184. Wer ist imstande, sein Zu-Viel Darzubringen dem Reiche?
Nur der, der den Weg hat.

185. Deshalb der Heilige Mensch: Er tut, aber baut nicht
darauf; Ist das Werk vollbracht, verweilt er nicht dabei. Denn
er wünscht nicht zu zeigen seine Trefflichkeit.



KAPITEL 78

186. Nichts auf Erden ist so weich und schwach Wie das

Wasser. Dennoch, im Angriff auf das Feste und Starke Wird es durch nichts besiegt: Das Nicht-Sein macht ihm dies leicht.

187. Schwaches besiegt das Starke; Weiches besiegt das Harte. Niemand auf Erden, der das nicht weiß, Niemand, der ihm zu folgen vermag.

188. Deshalb sagt der Heilige Mensch: >>Wer auf sich nimmt den Schmutz im Land, Sei Herr des Flur- und Kornaltars genannt. Wer Landes Unheil auf . sich nimmt, Der ist zum König des Erdreichs bestimmt.«

189. Wahre Worte klingen Oft wie Gegensinn.



KAPITEL 79

190. Wenn wir den größten Groll beschwichtigen, Verbleibt des Grolls genug. Wie stellen trotzdem wir Uns mit den andern gut?

191. Deshalb, der Heilige Mensch Behält den linken Teil der Schuldverschreibung, Aber treibt nicht ein von den Menschen: Wer Tugend hat, obliegt der Schuldverschreibung; Wer tugendlos, obliegt der Schuld-Eintreibung.

192. Des Himmels Weg ist ohne Günstlingsgeist, Gibt ewig dem, der sich als gut erweist.



KAPITEL 80

193. Ein kleines Land! Ein Volk gering an Zahl! Und gäb es dort Geräte zehnfach, hundertfach - Von Wirkung - mach, daß man sie nicht gebraucht! Mach, daß das Volk ernst nimmt den Tod Und nicht auswandert in die Ferne! Wohl gibt es Schiff und Wagen dort, Jedoch kein Ziel, sie zu besteigen; Wohl gibt es Panzer und Waffen dort, Doch keinen Grund, sie aufzunehmen. Laß auch die Menschen finden heim zur Knotenschnur Und sie gebrauchen. Mach süß ihre Speise, Schön ihre Kleider, Friedlich ihr Wohnen, Fröhlich die Lebensweise! Man sieht von weitem wohl das Nachbarland, Die Hähne sind, die Hunde noch zu hören; Das Volk wird alt, und wenn sie sterben, War dennoch keiner, der zum Nachbarn fand.

**KAPITEL 81**

194. Trauenswerte Worte sind nicht schön; Schöne Worte sind nicht trauenswert. Wer gut ist, disputiert nicht; Wer disputiert, ist nicht gut. Ein Wissender ist nicht gelehrt; Ein Gelehrter ist nicht wissend.

195. Der Heilige Mensch häuft nicht an. Je mehr er für die Menschen tut, Desto mehr hat er selbst. Je mehr er den Menschen gibt, Desto mehr wird ihm selbst zuteil. 195. Des Himmels Weg: Er nützt, ohne zu schaden. Der heiligen Menschen Weg: Er tut, ohne zu streiten.

Liebe Leser:

Die Religionen sind 2000 – 4000 Jahre Alt. So ist verständlich, daß diese Aussagen in der heutigen Zeit (alleine schon durch Überlieferung und Übersetzung) von den wenigsten Menschen auch richtig verstanden werden.

Am einfachsten zu verstehen ist immer noch die Bhagavad Gita, und ich empfehle jedem „Neuling“, damit anzufangen.

Schwieriger ist schon der Buddhismus, und zudem sind es oft „ellenlange“ Lehrreden, die man wirklich sorgfältig lesen sollte.

Die Bibel wird am Wenigsten verstanden, da diese zu einem großen Teil SYMBOLIK ist. Selbst die Kirchen legen die Aussagen der Bibel FALSCH aus.

Der Tao Te King (Lao-Tse) reicht zunächst nicht aus, um sich auf den Weg zu begeben, und ist eigentlich „nur“ höchste Wahrheiten für „Verständige“.

Gleiches gilt für die Upanishaden, welches mit die ältesten erhaltenen Schriften sind.



Meine Bücher:

Wer also Religion wirklich verstehen will, dem kann ich nur meine Bücher empfehlen, die zwischen den Texten kurz vorgestellt wurden.

Es sind Bücher, aus denen Sie für den Rest Ihres Lebens Ihren Nutzen ziehen können. Bücher, die Ihnen helfen, an sich SELBST zu arbeiten, und sich geistig und spirituell weiter zu entwickeln. Wenn sie Ihr Bewusstsein erweitern, wirkt sich das auch automatisch auf Ihr ganzes weiteres Leben aus.

Theoretisches Wissen geht verloren, aber eine eigenständige Erkenntnis bleibt ewig erhalten.

In meinen Büchern wird Ihnen gezeigt, wie Sie sich Selbst, und dadurch auch Ihre Mitmenschen besser erkennen und verstehen können.

Sie erfahren wie aus dem göttlichen Sein die materielle Welt hervorgeht, und wie sich diese göttlichen Prinzipien in der materiellen Welt manifestieren. Sie erfahren den Menschen als Gottes Ebenbild. Nicht als Person und Körper, sondern als göttliches Prinzip.

Wenn man weiß, wie man von einem Ort weg gekommen ist, kennt man auch den Weg zurück. So erfahren Sie, wie der Mensch in seinem Bewusstsein aus den göttlichen SEIN – Zustand (Paradies) heraus gefallen ist – in die Dunkelheit, in´s Unbewusste. Wenn der Geist sich in der Materie manifestiert, wird er unbewusst. Dem entsprechend wird in meinen Büchern auch der Weg zurück beschrieben, aus der Vielfalt in die Einfalt, in die Einheit, zu Gott, in´s Paradies zurück. Aus dem Unbewussten zum vollkommenen Bewusstsein.

Jeder Mensch, der den Weg beschreitet, ob bewusst oder unbewusst, durchlebt verschiedene Bewusstseinsstufen. Da sich ja bei der geistig – spirituellen Entwicklung das Bewusstsein erweitert. Auch diese Zustände werden Ihnen ausführlich beschrieben, damit Sie sich Selbst finden können, wo sie gerade stehen, und wo sie noch hin sollten. Wo Sie noch hin kommen könnten.

Eine weitere Aufgabe meiner Bücher ist, die GLEICHHEIT der großen Religionen zu zeigen. Die Religionen sind richtig und gleich. Doch die Kirchen und Schriftgelehrten legen diese Schriften aus Unwissenheit zu großen Teilen falsch aus. Darum finden Sie in meinen Büchern Zitate aus den Religionen, und von weiteren großen Denkern. Die Bedeutung der Aussagen wird erklärt, damit Sie die prinzipielle GLEICHHEIT erkennen und verstehen können.

Schauen Sie sich also die Bücher an, und wenn Sie mehr über das Leben, den Menschen, Gott und die Welt wissen wollen, wenn Sie verstehen wollen, und wenn Sie sich geistig weiter entwickeln wollen, dann sollten Sie sich das Eine oder Andere Buch kaufen.

www.Demetrius-Degen.de
www.Wissen-Leben.de

Alles Gute,

Demetrius Degen

